



Wetteraukreis, Hessen

KOMMUNALSTRUKTUR

Bevölkerungszahl insgesamt <small>Stand 31.12.2017</small>	305.312
Bevölkerungszahl mit Migrationshintergrund Anteil in % <small>(nichtdeutsche Bevölkerung)</small>	12,3
Bevölkerungsentwicklung <small>(2011-2017, in %)</small>	+ 12,2
Anteil der 0-3 Jährigen in der Kommune in %	2,74
Anteil der 0-3 Jährigen in Familien in Armutslagen in der Kommune	1.124
Alleinerziehenden-Quote mit Kind U3	Keine Angabe
Kommunales Budget für Frühe Hilfen	170.000 € <small>(115.000 € Bundesstiftung, Rest Eigenmittel WK)</small>

WIR ÜBER UNS

Ansprechperson	Romy Nickel
Funktion im Netzwerk	Netzwerkkoordination
Netzwerk-Name(n)	Unser Netzwerk Frühe Hilfen – wohlbehalten aufwachsen in der Wetterau
Netzwerkgründung	September 2012
Unser erstes Dokument	Flyer zur Auftaktveranstaltung 2013
Zielgruppen	Fachkräfte und Freiwillige, die mit werdenden Eltern und Familien mit Kindern bis zum 3. Lebensjahr arbeiten
FH-Gremien	6
Anzahl Kooperationen	Gesundheit: 30, Kinder- und Jugend: 150, Schwangerschaftsberatung: 6, Frühförderung: 5, Sonstige: 50, Freiwilligenarbeit: 20

Unser Verständnis Früher Hilfen

- Unterstützung für Schwangere und Familien mit Kindern bis zum 3. Lebensjahr, auf eigenen Wunsch
- Informationen über Unterstützungsangebote – an jedem Ort in der Wetterau
- Stärkung der Eltern in ihren Erziehungsaufgaben

Unsere Projektziele

- Wahrnehmung der Frühen Hilfen als Bestandteil der Jugendhilfe durch pol. Entscheidungsgremien
- Pol. Entscheidungsgremien fördern und fordern die zielgerichtete Entwicklung Früher Hilfen
- Umsetzung einer sozialräumlichen Orientierung
- In jeder Kreiskommune können sich Eltern bei Bedarf an eine mit dem Netzwerk kooperierende Stelle wenden
- Fortschreibung eines schriftlich fixierten, systemübergreifenden Gesamtkonzepts
- Verbindliche Zusammenarbeit im Netzwerk

Herausforderungen

Im Bereich Frühe Hilfen:

- Umsetzung der sozialräumlichen Struktur des Netzwerks
- Mangelnde Ressourcen und fehlendes systemübergreifendes Gesamtkonzept
- Pol. Wille, Frühen Hilfe langfristig interkommunal und wohnortnah umzusetzen
- Einbindung des Gesundheitswesens

Im Projekt:

- Mangelnde Zeitressourcen reduzieren Netzwerkakteure auf Kernprozesse
- Den Netzwerkakteuren den Nutzen von Qualitätsentwicklung für die Aufgabenerfüllung in der eigenen Institution aufzeigen
- Zeitbudget und Man-/Women Power

Erfahrungen mit Qualitätsentwicklung

- Begleit- und Beratungsprozesse
- Überarbeitung des Konzeptentwurfs in Anlehnung an den Qualitätsrahmen des NZFH, Ziel: Beschlussvorlage für pol. Gremien
- Durchführung jährlicher Fachtage mit Markt der Möglichkeiten
- Dokumentation der Treffen und Veranstaltungen
- Abstimmungsrunden mit der Leitungsebene
- Einbindung der Sozial- und Jugendhilfeplanerin in alle Prozesse des Netzwerks
- Evaluierung der Einsätze der Familienhebammen
- Angebotserhebung in Form einer Übersicht ist in Arbeit
- Enge Zusammenarbeit mit der SoJuHi-Planung
- Vernetzung mit anderen Netzwerken und KoordinatorInnen
- Ausbau der Prävention ist als pol. Ziel verankert
- Langjährige Erfahrungen in der Zusammenarbeit in Runden Tischen und Netzwerken

Wichtige Materialien des Netzwerks:

- Konzept/Leitbild
- Internetauftritte: www.fruehehilfen-wetterau.de und <http://wetterau.de/bildung/netzwerk-fruehe-hilfen/>

Qualitätsentwicklungsbedarfe – darum sind wir dabei

- Das Netzwerk kennt bestehende Angebote
- Bedarfe der Familien werden erkannt und kommuniziert
- Angebote werden bedarfsgerecht entwickelt/ausgebaut
- Angebote werden abgestimmt/aufeinander aufgebaut (Präventionsketten)
- Finanzierung der Angebote vorbereiten und unterstützen
- Zugang zu umfassenden Informationen und Angeboten für Familien (wohnortunabhängig)

Erwartungen an die Projektteilnahme

- Begleitung und Unterstützung bei der Weiterentwicklung der Frühen Hilfen
- Fortführung unseres Konzepts
- Einbindung weiterer relevanter Akteure
- Unterstützung bei der Entwicklung von strategischen und operativen Maßnahmen
- Frühe Hilfen im Kreisgebiet bekannter machen
- Steigerung der Attraktivität, im Kontext der Frühen Hilfen mitzuwirken
- Impulse zur Weiterentwicklung Früher Hilfen durch Zusammenarbeit mit anderen Kommunen

Mehrwert

- Frühe Hilfen im Wetteraukreis stärken, u.a. durch Einbindung pol. Gremien und der Leitungsebene
- Evaluierung durch externe, wissenschaftliche Begleitung
- Frühe Hilfen als Basis des Hilfesystems im Kinder- und Jugendbereich stärken
- Wertschätzung der Netzwerkakteure und Institutionen vor Ort
- Nachhaltigkeit der Angebote

Wünsche an die Zusammenarbeit im Cluster

Voneinander lernen

Erweiterung des eigenen Horizonts